



Die Geschichten von Balduin Biber

Eine Geschichte vom Wasser, vom Zuhören und vom Biber-Wissen

Von Tanja Wolff

Das leise Ankommen

Nun wollen wir mal zur Ruhe kommen.

Hörst du das Wasser?

Es fließt schon sehr, sehr lange.

Länger, als wir zählen können.

Es hat Eis gesehen und Wärme, Kommen und Gehen.

An der Uecker, dort wo sich das Wasser in eine weite Schleife legt, lebt ein junger Biber.

Er heißt **Balduin**.

Balduin ist kein Dinosaurier.

Auch kein Superheld.

Er ist einfach ein Biber.

Einer, der gut zuhört und genau hinschaut.

Zwischen Land und Wasser beginnt seine Geschichte.

Und vielleicht – wenn du einen Moment bleibst –

beginnt hier auch deine.

Balduin Biber - Geschichte 2

Biberzähne sind orange

Emilia, die kleine Elster, sitzt in der großen Weide an der Uecker und putzt sorgfältig ihr Gefieder. Da – *Platsch!* – ein lauter Schlag auf dem Wasser! Erschrocken flattert sie auf den nächsten Ast.

„Was war das denn?!“ ruft sie. Sie späht nach unten, kann aber nichts entdecken.

Nachdem ihre Federn wieder ordentlich sitzen, schaut sie erneut zum Fluss. Da taucht ein Kopf auf: zwei kleine runde Ohren, dunkle Knopfaugen und eine breite Nase.

„He, du! Hast du dieses Platsch auch gehört?“ ruft Emilia.

„Na klar“, lacht Balduin, „das war ich!“

„Du?“ Emilia schlägt empört mit den Flügeln. „Warum erschreckst du mich so?“

Balduin kichert. „Das ist unser Warnsignal. Wenn ein Biber mit seiner Kelle – so nennen wir Biber unseren Schwanz – auf das Wasser schlägt, heißt das: *Achtung, Gefahr!* Alle Biber tauchen dann ab und bringen sich in Sicherheit.“

„Oh!“ Emilia staunt. „Und wie lange bleibst du unter Wasser?“

„Manchmal bis zu 20 Minuten – ohne einmal Luft zu holen!“, erklärt Balduin stolz. „Aber meistens nur ein paar Minuten. Meine Kelle hilft mir außerdem beim Schwimmen – und weißt du was? Das Muster darauf ist bei jedem Biber anders. Wie bei den Menschen die Fingerabdrücke.“

Emilia pickt neugierig an einem Zweig. „Und wie heißt du eigentlich, Herr Platsch?“

„Ich bin Balduin, der Biber.“

„Balduin...“ Emilia nickt anerkennend. „Du hast ja tolle Zähne! Die sind ja richtig orange!“

„Unsere Zähne wachsen unser ganzes Leben lang, und sie sind orange, weil Eisen eingelagert ist. Das macht sie extra hart. Damit können wir Bäume fällen. Und fressen tun wir am liebsten Kräuter, Gras, Löwenzahn, Brennnesseln – und natürlich Baumrinde. Das alles ist Biber-Wissen!“ ruft Balduin fröhlich.

„Aha!“ Emilia schüttelt die Flügel. „Du bist ja wirklich spannend. Aber ich muss jetzt los. Bist du öfter hier?“

„Na klar“, sagt Balduin. „Ich lebe hier in der Uecker. Wenn du wieder vorbeischaust, erzähl ich dir noch mehr.“

„Dann bis bald, Balduin!“ ruft Emilia und flattert davon.

„Tschüss, Emilia! Bis demnächst!“ Balduin winkt mit seiner Kelle – *Platsch!*

Bis zum nächsten Mal.

Und das war wieder: **Biber-Wissen!**

Biber-Wissen

In dieser Geschichte hast du gelernt, dass ...

- der Biber Rinde, Gras und Kräuter frisst – zum Beispiel Löwenzahn und Brennnesseln
- seine Zähne ein Leben lang wachsen und orange sind, weil Eisen sie besonders hart macht
- das Muster auf der Biberkelle bei jedem Biber einzigartig ist – wie ein Fingerabdruck
- der Biber zur Warnung mit der Kelle auf das Wasser schlägt
- ein Biber 2 bis 20 Minuten unter Wasser bleiben kann, ohne Luft zu holen

© 2025 Tanja Wolff

Alle Rechte vorbehalten.

Texte, Illustrationen und Konzepte sind urheberrechtlich geschützt.

Eine Vervielfältigung, Weitergabe oder Nutzung – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Autorin gestattet.

Projekt & Marke: **Verholer**

www.verholer.de

Version 1.0 · Stand: Januar 2026